

Metall MAG

Metalltechnik News Vorarlberg | Ausgabe 02 – 2025



EINE STARKE VERBIN



SEITE 4 UND 5

BETRIEBSNACHFOLGE:
GUT GEPLANT
IN DIE ZUKUNFT

SEITE 8

GERHARD SUMMER:

**MASCHINENBAU
IM BLUT**

SEITE 11

**DAS SIND
DIE NEUEN MEISTER**

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Fachgruppe Metalltechnik, Wirtschaftskammer Vorarlberg, Wichtnergasse 9, 6800 Feldkirch | **Projektleitung, Konzeption, Text und Redaktion:** Eva Deschler-Einwaller ikp Vorarlberg GmbH, Fachgruppe Metalltechnik | **Grundkonzeption:** Die Jungen Wilden | **Grafische Ausarbeitung:** Sylvia Dhargyal create N.O.W. Dornbirn | **Fotos:** Mit freundlicher Unterstützung von Frederick Sams, Mauche Daniel, WKV Schwendiger (Seite 3), Fabian Sturm, Sebastian Bösch, Felix Thaler (Seite 5), Eva Rauch (Seite 6), Felix Franz (Seite 7), Clemens Türtscher (Seite 12, 13), Metallplan Berchtold (Seite 14), cityfoto (Seite 15) | **Druck:** Thurnher, Rankweil

Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden, Partner und Mitarbeiter*innen Fachgruppe Metalltechnik der Wirtschaftskammer Vorarlberg | **Erscheinungsweise:** zweimal jährlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe und ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung gestattet | **Stand:** November 2025; Satz- und Druckfehler vorbehalten.



VORWORT



ERFOLGE, ZUKUNFT UND DIGITALE CHANCEN

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Metalltechnik zeigt einmal mehr, was in ihr steckt: Beim Bundeslehrlingswettbewerb glänzten unsere Nachwuchstalente mit herausragenden Leistungen – Platz 2 in Stahlbau- und Schweißtechnik und Platz 3 in Metallbau- und Blechtechnik gehen nach Vorarlberg! Wir gratulieren herzlich zu diesem großartigen Erfolg, der zeigt, wie stark die Ausbildung in unserem Land ist.

Auch sonst bewegt sich viel in der Branche: Zahlreiche Betriebe stellen heute schon die Weichen für morgen – ob bei der Nachfolgeplanung (Seiten 4 und 5), beim digitalen Aufmaß (Seite 14) oder durch neue Meister (Seite 11), die Verantwortung übernehmen und den nächsten Schritt in ihrer Karriere gehen. Zwei Metalltechniker, die diesen Schritt hinter sich haben, sind Gerhard Summer (Seite 8 und 9) und Clemens Türtscher (Seite 12 und 13).

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe wünschen dir



**SAVE
THE DATE**

Innungsausflug,
30. Jänner 2026 –
Einladung mit allen
Infos folgt

1. Metallerstammtisch
am 25. November 2025
in der Werkstatt bei LMTM
Landmaschinen Müller
in Feldkirch



Hier anmelden

Wolfgang Rusch
Innungsmeister

Lucia Kalkhofer-Hammling
Geschäftsführerin

TITELGESCHICHTE

BETRIEBSNACHFOLGE: GUT GEPLANT IN DIE ZUKUNFT

Die Betriebsübergabe ist eine wichtige Phase im Unternehmerleben – und eine große Chance für die Zukunft des Betriebs. Mit frühzeitiger Planung und professioneller Beratung lässt sich dieser Schritt gut meistern.

»»

ICH HABE VIELE JAHRE
IM BETRIEB MEINES
VATERS MITGEARBEITET
UND KANNTE DAHER
ALLE ABLÄUFE.

**Erstberatung in der
Wirtschaftskammer**

Überblick und Orientierung
im Nachfolgeprozess

Nachfolge-Check

Prüfung, ob der Betrieb
überhaupt übergabefähig ist.
Gefördert werden 75 Prozent
der Nettoberatungskosten
(max. 450 Euro).

Weiterführende Beratung

Etwa für eine Unternehmens-
bewertung oder ein Über-
gabekonzept. Hier gibt es
50 Prozent Förderung
(max. 600 Euro).

**GRÜNDERSERVICE
BETRIEBSNACHFOLGE****Wirtschaftskammer
Vorarlberg**

Mag. Miriam Bitschnau
T 05522 305 332
betriebsnachfolge@wkv.at
wko.at/vlbg/gruendung/services

Früher oder später stellt sich in jedem Betrieb die Frage: Wie geht es weiter, wenn die Chefin oder der Chef kürzertreten möchte? In der Metalltechnik betrifft dieses Thema viele, denn in den nächsten Jahren stehen zahlreiche Betriebsübergaben an. Gut geplant, bedeutet eine Nachfolge Sicherheit für Mitarbeitende, Kund*innen und nicht zuletzt für die Unternehmerfamilie selbst. Eines gilt in jedem Fall: Eine professionelle Begleitung durch Expert*innen wie Steuerberater*innen, Notar*innen, spezialisierte Unternehmensberater*innen oder die Wirtschaftskammer ist absolut empfehlenswert.

Rechtzeitig beginnen

Das GründerService der Wirtschaftskammer Vorarlberg offeriert eine Vielzahl an Beratungen, wenn es um die Betriebsnachfolge geht. „Wir sind Sparring-Partner, Schnittstelle und Begleiter von der ersten Überlegung bis zur Umsetzung“, erklärt Mag. Miriam Bitschnau, Spezialistin für Betriebsübergaben. Ihr Rat: Unternehmer*innen sollten bereits drei bis fünf Jahre vor einer geplanten Übergabe damit beginnen, sich Gedanken zu machen. Nur so lassen sich Stolpersteine wie ein Investitionsstau vermeiden.

Geförderte Beratung

Damit der Übergabeprozess nicht zur Überforderung wird, gibt es eine Reihe an geförderten Beratungen wie zum Beispiel den „Nachfolge-Check“ oder die „weiterführende Beratung des GründerServices“. Gerade in Familienbetrieben spielen Emotionen eine große Rolle. Auch hier unterstützt das GründerService – bei Bedarf mit Mediation, um Generationenkonflikte aufzulösen und Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Neben den Übergebenden, die ihr Lebenswerk in gute Hände legen wollen, unterstützt das GründerService auch die Übernehmenden. Für sie gibt es individuelle Gründungsberatungen, Seminare und Workshops und auch ein Gründer- und Jungunternehmer-Coaching mit finanziellen Zuschüssen, um den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

Nachfolgebörse – Angebot und Nachfrage
Wer keine*n Nachfolger*in in der Familie hat, für den bietet die Wirtschaftskammer die Nachfolgebörse. Dort lassen sich Betriebe



FS METALLTECHNIK, FABIAN STURN

„2021 habe ich mich entschlossen, zu meinen Wurzeln, der Metalltechnik, zurückzukehren. Bruno Gasser und viele seiner Mitarbeiter kenne ich seit Langem und die Nachfolge machte Sinn, schon, weil diese Leute viel Know-how vereinen. Es war mir wichtig, die Firma – allerdings unter einem neuen Namen – weiterzuführen, allein wegen der Leidenschaft für das Handwerkliche. Ich war insgesamt rund eineinhalb Jahre dran, die Betriebsnachfolge aufzugeisen, meine Vergangenheit als Projektmanager hat mir dabei sehr geholfen.“

CLEMENS TÜRTSCHER, TÜRTSCHER METALLTECHNIK DORNBIRN

„Ich habe viele Jahre im Betrieb meines Vaters mitgearbeitet und kannte daher alle Abläufe. Die Übergabe kam dann schneller als geplant, weil mein Vater einen Unfall hatte. Trotzdem lief alles reibungslos – auch dank meiner Tante im Büro, die den Betrieb bestens kennt, und unserem Steuerberater, der den Prozess begleitet hat.“

Clemens Türtscher



kostenlos anbieten und passende Übernehmer*innen finden. Das Inserat kann entweder vom Gründerservice erstellt oder direkt selbst eingetragen werden. Immer wieder veranstaltet das Gründerservice auch Informationsveranstaltungen zum Thema „Nachfolge“.

Informative Links



Nachfolge-
börsen



Leitfaden als PDF
zum Download



SEBASTIAN BÖSCH FOLGT AUF JOHANNES WOLF

„Ich war selbstständig und suchte aus Platzgründen nach einer größeren Werkstatt. Darum habe ich Johannes Wolf gefragt, wie es mit seiner Firma einmal weitergehen soll. Die Idee, dass der Betrieb nach seiner Pensionierung bestehen bleiben kann, gefiel ihm immer besser. Wir mussten uns aber zuerst näher kennenlernen. Er unterstützt uns auch heute noch fast jeden Tag. Das ist gut, auch wenn wir manchmal unterschiedliche Ansichten haben. Ich bin froh, dass ich den Betrieb übernehmen durfte. Allen, die ähnliche Pläne haben, stehe ich gerne für ein Gespräch über mögliche Herausforderungen zur Verfügung – in der Hoffnung, dass dieser Austausch ein Beitrag zur Förderung des Handwerks bzw. kleiner Betriebe ist.“

Sebastian Bösch



MICHAEL, OLIVER, FELIX THALER – ÜBERNAHME THALER STAHLBAU HARD

„Der Übernahme gingen zwei Jahre Planung und Ideenentwicklung voraus. Unterstützung haben wir uns vom Steuerberater und einem Unternehmensberater geholt. Ein großer Vorteil für uns war, dass zwei der drei neuen Geschäftsführer vorher schon lang im Unternehmen waren und den Betrieb kannten. Wir durften in große Fußstapfen treten, konnten bestehende Mitarbeiter und funktionierende Prozesse übernehmen, auch wenn das Thema Führung für alle neu war.“

Michael Thaler

FEIERLICHE FAHNENWEIHE

DAS IST NEU

Ein besonderer Moment für unsere Landesinnung: Am 18. September wurde in Hohenems unsere erste Innungsfahne feierlich geweiht – ein Symbol für das, was das Handwerk ausmacht: Zusammenhalt, Stolz und Leidenschaft.



„Unsere Fahne ist mehr als nur ein Stück Stoff. Sie vereint die 15 Metallberufe – vom Schmieden bis zum Metalldesign – und steht für handwerkliche Exzellenz und Beständigkeit in einer sich wandelnden Welt“, betonte Innungsmeister Wolfgang Rusch in der St.-Karl-Kirche. Auf Initiative von Karl Giesinger, der auch als erster Fahnenträger fungiert, wurde die Idee Wirklichkeit. Fahnenpatin ist Angelika Hözl, die seit diesem Jahr den Innungsausschuss verstärkt.

Verbundenheit

Wirtschaftskammer-Präsident Karlheinz Kopf unterstrich die Bedeutung des Handwerks: „Unsere Metalltechniker*innen sind das Rückgrat der heimischen Wirtschaft

– mit Innovationsgeist, Können und Leidenschaft.“ Besonders gefreut hat uns der Besuch von Fahnenabordnungen aus mehreren Bundesländern – ein starkes Zeichen der Verbundenheit. Nach dem festlichen Gottesdienst wurde im Hohenemser Palast mit Musik, Begegnungen und guten Gesprächen weitergefeiert.

Ein Zeichen setzen – für den Nachwuchs

Wer das Symbol der Gemeinschaft unterstützen möchte, kann eine Gravur am Nagelband der Fahne sponsieren. Mit einem Beitrag von 150 Euro pro graviert Tafel wird sichtbar, dass die Zukunft der Metalltechnik – unsere Lehrlinge und Fachkräfte von morgen – auf einem starken Fundament steht.

Delegation der Hatler Musig



Spende für Aus- und Weiterbildung junger Fachkräfte



MOBILE SCHMIEDE UND HISTORISCHE WAFFENKUNST

DAS IST NEU

Zum vierten Mal trafen sich Österreichs Schmied*innen, um Gemeinschaft zu leben und Erfahrungen zu teilen. Aus Vorarlberg reisten Karl Giesinger und Josef Hermann nach Kärnten auf die Burg Hochosterwitz.

Schon beim Eintreffen sorgte eine Premiere für Aufsehen: Die Kärntner Schmied*innen präsentierten eine neue mobile Schmiede mit drei Arbeitsplätzen, Werkzeug und Schweißeinrichtung. Damit wollen sie künftig in ganz Österreich – und 2026 auch bei der Biennale der Schmiede in Kolbermoor – für das Handwerk werben.

Aufstieg mit Aussicht

Bevor die Stärkung lockte, wartete eine sportliche Herausforderung: 175 Höhenmeter und 14 Wehrtore führten hinauf zur Burg. Oben wurden die Teilnehmenden vom stv. Bundesinnungsmeister Friedrich Danner und dem Kärntner Landesinnungsmeister Karl Paulitsch begrüßt, feierten Messe in der Burgkirche und erkundeten das Museum.



Fachliches trifft Kameradschaft

Am Nachmittag führte Burgschmied Tilen Sumah die Gäste in die historische Schmiedekunst ein und zeigte live, wie Waffen und Werkzeuge früher gefertigt wurden. Drei spannende Vorträge zum Wandel der Waffenproduktion rundeten das Programm ab, bevor sich die Schmied*innen beim Zielschießen mit dem Vorderlader messen konnten.

Neuer Obmann im Amt

Bereits am Vortag tagte der Arbeitskreis der österreichischen Schmiede. Dabei übergab der bisherige Obmann Johann Schmutz den Vorsitz an Rudolf Öhlinger, der betonte: „Ich möchte meine Kolleginnen und Kollegen bestmöglich unterstützen und die Entwicklung unserer Branche aktiv vorantreiben.“



SCHMIEDE- WELTMEISTERSCHAFT: WIR WAREN DABEI

Bei der Weltmeisterschaft der Schmiede in Stia im September waren die Jungs von Eberle Metall im Team Austria dabei und zeigten ihr Handwerk.



GERHARD SUMMER HAT MASCHINENBAU IM BLUT

METALLTECHNIKER, ÜBER DIE MAN SPRICHT

Er tüftelt, er führt, er begeistert: Gerhard Summer ist das Gesicht hinter der Kräutler KG – ein Metalltechniker, der immer eine Lösung findet.

Als wir Gerhard Summer in seiner Werkstatt besuchen, spüren wir sofort seine Begeisterung für das, was er tut. Er zeigt uns die laufenden Projekte, während nebenan schon an den nächsten Ideen gearbeitet wird. Uns wird klar: Hier entstehen Lösungen, die überraschen – und Kunden aus ganz unterschiedlichen Branchen überzeugen.

Kräutler KG möchte flexibel bleiben.

Mit Metall aufgewachsen

Schon als Bub verbrachte Gerhard Summer unzählige Stunden in der Werkstatt seines Vaters. Alles, was man zerlegen konnte, hat er zerlegt – und meistens auch wieder zusammengebaut. Kein Wunder, schließlich stammt er aus einer echten Metalltechniker-Familie: Der Vater war Schlosser, die beiden Brüder schlugen den gleichen Weg ein. „Maschinenbau liegt uns im Blut“, sagt er lachend. Dass er irgendwann in diesem Beruf landen würde, war fast vorgezeichnet.

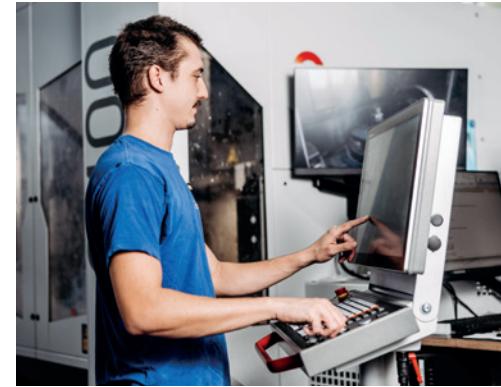
Prägende Jahre

Sein beruflicher Weg begann bei Gantner Seilbahnbau in Sulz, wo er die Lehre zum Maschinenschlosser absolvierte. Dort lernte er von seinem Lehrmeister Rainer Bickel nicht nur das Handwerk, sondern auch Geduld und Präzision. Nach dem Bundesheer wechselte er zur RBS Fertigungstechnik von Günter Bickel. Rainers Bruder. Zehn Jahre lang blieb er dort, wuchs fachlich wie persönlich und arbeitete sich bis zum Produktionsleiter hoch. „Den Bickels verdanke ich meine Ausbildung“, sagt er überzeugt und fährt fort: „Sie haben mir viel zugetraut, mir Verantwortung übergeben und mich machen lassen. Das hat mich geprägt.“





»
**HIER ENTSTEHEN LÖSUNGEN,
DIE ÜBERRASCHEN –
UND KUNDEN AUS GANZ
UNTERSCHIEDLICHEN
BRANCHEN ÜBERZEUGEN.**



KRÄUTLER KG

Standort
Lastenstraße 35
6845 Götzis

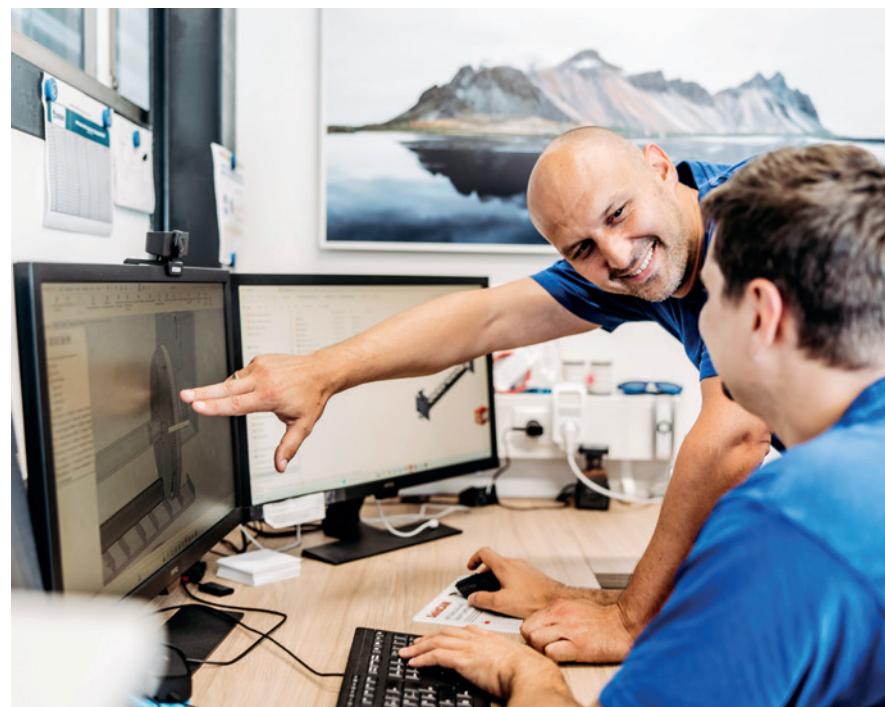
Mitarbeitende
10

Spezialgebiete
Maschinenbau und
Automatisierung

Kunden
Lebensmittelindustrie,
Fahrzeugbau, Landwirtschaft,
Holzbau, Oldtimerrestaurierung

„Bsundrigs Züg“

2015 wechselte er zur Kräutler KG in Götzis als Mitarbeiter, übernahm Schritt für Schritt Anteile – und ist seit 2024 alleiniger Inhaber. Der Betrieb mit zehn Mitarbeitenden hat sich einen Ruf erarbeitet: Termintreue, Verlässlichkeit und höchste Qualität sind für Gerhard absolutes Muss. Dazu kommt das Tüfteln: So kommt es vor, dass Kunden mit einem kaputten Teil in der Hand in der Werkstatt stehen. Gerhard setzt sich hin, zeichnet die Lösung selbst – oft gleich mit 3D-Daten – und liefert ein Ersatzteil, das besser ist als das Original. Genau diese Leidenschaft fürs Tüfteln und Lösen macht ihn aus. Für Gerhard ist klar: „Wachsen ja, aber in Maßen. Wir wollen klein und flexibel bleiben.“ Viel wichtiger ist ihm, Aufgaben zu teilen und Lebensqualität zu gewinnen. Dass er ein starkes Team hinter sich hat, weiß er genau. Seine Kundschaft reicht von Vorarlberg bis in die Schweiz, nach Liechtenstein und Süddeutschland: Lebensmittelindustrie, Fahrzeugbau, Bauern, Holzer und sogar Oldtimer-Restauratoren vertrauen auf sein Können. „Sie sagen oft, wir machen Bsundrigs Züg – und das spricht sich herum“, sagt der 40-Jährige stolz.



Seit 2024 ist Gerhard Summer alleiniger Inhaber.

ZERSPANUNG – WO PRÄZISION DEN UNTERSCHIED MACHT

DAS IST METALLTECHNIK

Ob winzige Bohrungen, komplexe Konturen oder millimetergenaue Passungen – in der Zerspanung entscheidet jedes Detail. Dieser Bereich der Metalltechnik verbindet Tradition mit modernster Technik und macht Präzision zum Maßstab.



Ob in der Schlosserei, bei Werkzeugmachern, im Maschinen- oder Fahrzeugbau – Zerspanung ist in fast jedem Berufszweig der Metalltechnik unverzichtbar. Material wird in Form gebracht, präzise bearbeitet und für den späteren Einsatz vorbereitet.

Verfahren mit Tradition und Zukunft

Drehen, Fräsen, Bohren und Schleifen gehören zu den klassischen Verfahren. Mit moderner CNC-Technik lassen sich heute selbst hochkomplexe Konturen, feinste Bohrungen oder exakte Passungen im μm -Bereich herstellen. Das Ergebnis sind Bauteile, die im Maschinenbau, in Fahrzeugen oder in hochspezialisierten Anlagen ihre Funktion zuverlässig erfüllen.

ZERSPANUNG IM ÜBERBLICK

Verfahren

Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen

Einsatz in allen Berufszweigen der Metalltechnik

Präzision

bis in den μm -Bereich

Erfolgsfaktoren

Erfahrung, Fachwissen, CNC-Technik

Know-how macht den Unterschied

Technik allein reicht nicht. Den Ausschlag gibt das Fachwissen der Metalltechniker*innen: die Wahl der richtigen Schnittgeschwindigkeit, das passende Werkzeug, die optimale Spannung des Werkstücks. Erfahrung, Präzision und ein gutes Gespür für Material sind entscheidend, damit Qualität und Maßhaltigkeit stimmen.

Vielfalt im Berufsalltag

Zerspanung zeigt, wie vielseitig der Beruf ist: Jede Werkstatt setzt andere Schwerpunkte, jede Bearbeitung stellt eigene Anforderungen. Und genau darin liegt die Faszination – Zerspanung verbindet handwerkliches Können mit modernster Technik und zählt zu den Schlüsselbereichen der Metalltechnik.



AUS LEIDENSCHAFT WIRD MEISTER!

Im festlichen Rahmen der Kulturbühne AMBACH in Götzis wurden im Mai 2025 die neuen Meisterinnen und Meister des Vorarlberger Handwerks geehrt. Insgesamt wurden 133 Meisterbriefe verliehen – ein starkes Zeichen für den unternehmerischen Ehrgeiz und die hohe Qualifikation in der Branche.

„Ein Meistertitel ist weit mehr als ein Zertifikat – er steht für höchste handwerkliche Qualität, fundierte Ausbildung und echte unternehmerische Kompetenz. Hinter jedem dieser Briefe stecken jahrelange Praxis, theoretisches Fachwissen und nicht zuletzt enorme Disziplin und Einsatzbereitschaft. Mit dem Meisterbrief haben sich die Jungmeisterinnen und Jungmeister nicht nur eine exzellente Qualifikation erarbeitet, sondern auch die Tür zur Selbstständigkeit geöffnet“, zeigt sich Spartenobmann Bernhard Feigl begeistert.



Die Meisterprüfung als höchste fachliche Qualifikation steht auf derselben Stufe wie eine akademische Ausbildung – das ist im Nationalen Qualifikationsrahmen festgelegt. Von den 133 abgelegten Prüfungen haben zwölf Personen die Meisterprüfung als Metalltechniker abgeschlossen. Innungsmeister Wolfgang Rusch beglückwünscht die neuen Meister: „Der Meistertitel steht für Wissen und sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Land. Wir sind sehr stolz auf unseren Nachwuchs und gratulieren herzlich!“



DIE METALLER-MEISTER IM ÜBERBLICK

Elia Beke, Hohenems
David Blank, Egg
Damian Böhler, Schwarzach
Matteo Canal, Schruns
Daniel Frei, Nüziders
Alexander Jenny, Raggal
Bernhard Klocker, Dornbirn
Julian Lässer, Hohenems
Mathias Sorger, Hohenems
Martin Weiß, St. Anton im Montafon
Lucas Kaufmann, Dornbirn
Oliver Raid, Hohenweiler

TÜRTSCHER METALL: „08/15 GIBT'S BEI UNS NICHT.“

PROJEKTVORSTELLUNG EINES MITGLIEDBETRIEBS



Ob maßgefertigte Türen und Tore, Geländer, Bauschlosserarbeiten oder übergroße Sonderkonstruktionen mit speziellen Funktionen – bei Türtscher Metall in Dornbirn entstehen keine 08/15-Lösungen, sondern echte Unikate.



Helles Knistern des Schweißgeräts, das metallische Klicken von Werkzeugen, der Geruch von Schmauch und frisch bearbeitetem Stahl: Clemens Türtscher arbeitet konzentriert an einer schweren Türe, während neben ihm sein Mitarbeiter Daniel die Schweißnähte zieht. Man spürt: Hier ist Routine, Präzision und Leidenschaft am Werk.

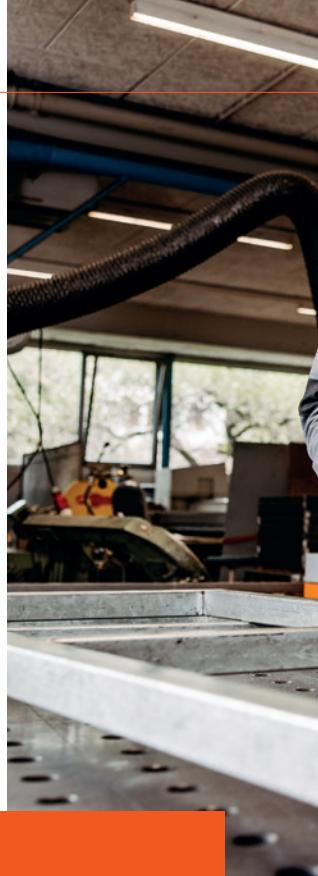
Vom Tiefbau zur Metalltechnik

Clemens ist zwar mit Metall aufgewachsen – 2022 übernahm er den Betrieb von seinem Vater –, doch eigentlich hatte Clemens einmal andere Pläne: Nach der HTL Tiefbau in Rankweil arbeitete er in der Bauleitung, dann kam das Bundesheer. Das „harte Material“ ließ ihn allerdings nicht los. 2012 stieg er bei seinem Vater Peter im Familienbetrieb ein,



**UNS REIZT ES, LÖSUNGEN
ZU FINDEN, DIE ES SO
NOCH NICHT GIBT – GENAU
DAS MACHT UNSEREN
BERUF SPANNEND.**

dazwischen absolvierte er die Meisterprüfung. 2020 änderte ein Unfall des Vaters die Weichen endgültig: Clemens übernahm die Verantwortung – und 2022 offiziell die Firma. Heute führt er Türtscher Metall mit einem Gesellen und einer Büro-Mitarbeiterin – und viel Einsatz selbst. Ab und zu schaut sein Vater vorbei, arbeitet mit oder bringt seine Erfahrung beim Finden von kreativen Lösungen mit ein.



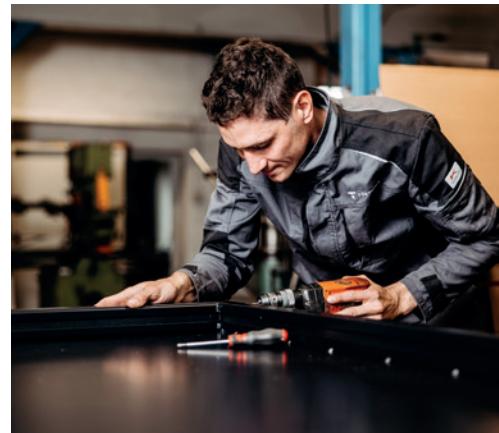


Spezialist für Sonderlösungen

Die Projekte sind so vielseitig wie seine Kundschaft. Rund die Hälfte der Aufträge stammt von Stammkunden aus Vorarlberg – Tischler, Fensterbauer oder andere Betriebe, die besondere Metallteile brauchen. Türen, Tore, Geländer, Bauschlosserarbeiten gehören ebenso dazu wie Sonderanfertigungen. Gerade dort hat sich Türtscher einen Namen gemacht: übergroße Konstruktionen, überschwere Einzelstücke, spezielle Funktionen. „Uns reizt es, Lösungen zu finden, die es so noch nicht gibt – genau das macht unseren Beruf spannend“, sagt Clemens während er ein Loch bohrt.

In dritter Generation

Standardware sucht man bei Türtscher Metall vergeblich. Hier entstehen Einzelanfertigungen, oft in enger Zusammenarbeit mit Architekten. „Mein Vater hat das schon mit denselben Architekten gemacht, das läuft bis heute gut“, erzählt Clemens. Werbung braucht er keine. Kein Wunder: Verlässlichkeit und Qualität haben den Familienbetrieb geprägt, seit Großvater Werner den Grundstein in den 1960er-Jahren legte. Dieses Qualitätsbewusstsein bringt Clemens auch in die Kommission der Meisterprüfung mit ein, bei der er seit kurzem Prüfer ist.



Bodenständig und naturverbunden

„Zum Glück bin ich mehr in der Werkstatt als im Büro“, sagt Clemens und wischt sich lachend die Hände ab. Trotz voller Auftragsbücher bleibt der Dornbirner bodenständig. Seine Freizeit verbringt er mit Familie und Freunden am liebsten in den Bergen: beim Klettern, Bergsteigen oder auf Skitour. Und während er von Gipfeln erzählt, merkt man: Diese Bodenständigkeit zieht sich auch durch seine Arbeit. Denn bei Türtscher Metall entstehen nicht nur solide Konstruktionen – sondern Stücke, die bleiben.

TÜRTSCHER METALL

Clemens Türtscher
Stiglingen 4c, Dornbirn
05572 24977
office@tuertscher-metall.at

Mitarbeiter*innen

1 Geselle (Daniel), Büro-Mitarbeiterin, Vater Peter in Teilzeit, Clemens Türtscher

Spezialisierung:

Türen, Tore, Geländer, Bauschlosserarbeiten, Sonderkonstruktionen und Einzelanfertigungen

Geschichte:

Familienbetrieb in 3. Generation – gegründet von Werner Türtscher, weitergeführt von Peter, seit 2022 von Clemens

AUFGABE NEU GEDACHT

DIGITALISIERUNG

Zeit sparen, Fehler vermeiden, Pläne digital übernehmen – dank einem Fachmann aus der Branche. Wer heute mit Metall konstruiert, braucht exakte Maße und das am besten digital. Mit Metallplan Berchtold in Andelsbuch hat sich Georg Berchtold darauf spezialisiert. Er erstellt für Metallbetriebe präzise Aufmaße, Werkstattzeichnungen und Stücklisten.

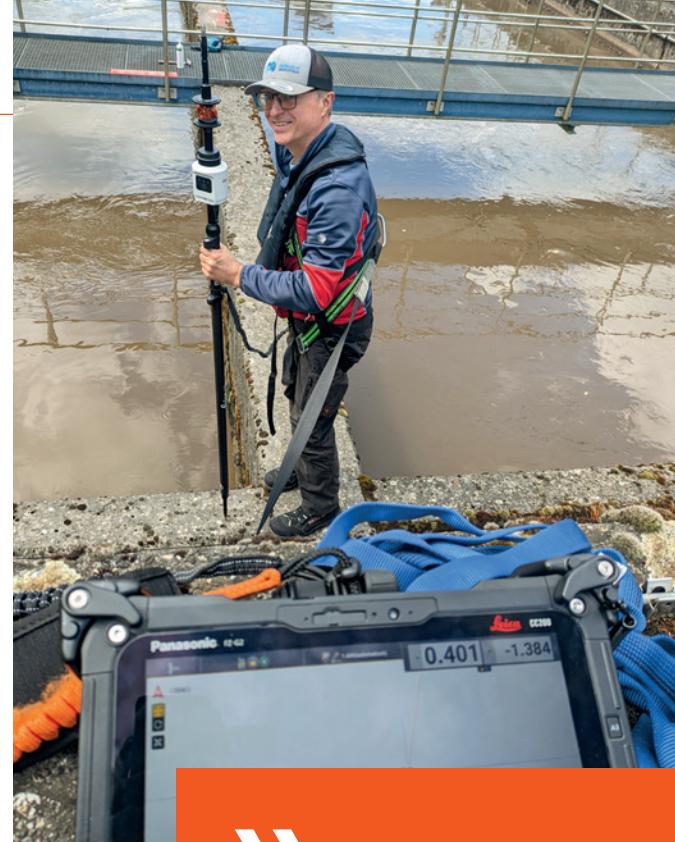
Was früher mit Meterstab und Skizzenblock begann, läuft heute digital ab. Georg Berchtold ist gelernter Schlosser und seit über 35 Jahren in der Branche tätig. Nach seiner Lehre und der Meisterprüfung gründete er 2011 sein eigenes Ein-Mann-Unternehmen Metallplan Berchtold. Seine Spezialität: Fertigungsunterlagen und 3D-Konstruktionen für Metallbaubetriebe – von Werkstattzeichnungen bis zu Stücklisten. Immer öfter wurde er auch fürs Aufmaß vor Ort angefragt. „Irgendwann war klar, dass ich meine Skizzenblöcke gegen digitale Lösungen tauschen muss“, erzählt der Andelsbacher. Der Schritt in die digitale Vermessung war für ihn eine logische Weiterentwicklung.

Fachmann für Fachleute

Heute arbeitet Metallplan Berchtold mit dem Leica RTC360-Scanner und dem iCS50 Messsystem. Damit lassen sich ganze Baustellen dreidimensional erfassen. „Wir erhalten eine vollständige 3D-Punktwolke, also ein digitales Abbild der gesamten Baustelle. So geht kein Maß mehr verloren. Statt nachzumessen, reicht nun ein Blick in die gespeicherte Punktwolke“, erklärt er. Aus seiner Schlosserzeit kennt Berchtold also die Anforderungen aus der Werkstatt und weiß, welche Details für die Fertigung entscheidend sind – und liefert genau diese Informationen. Seine digitalen, dreidimensionalen Pläne und Konstruktionen können direkt in CNC-Programme übernommen werden.

Digitale Hilfe bei fehlenden Plänen

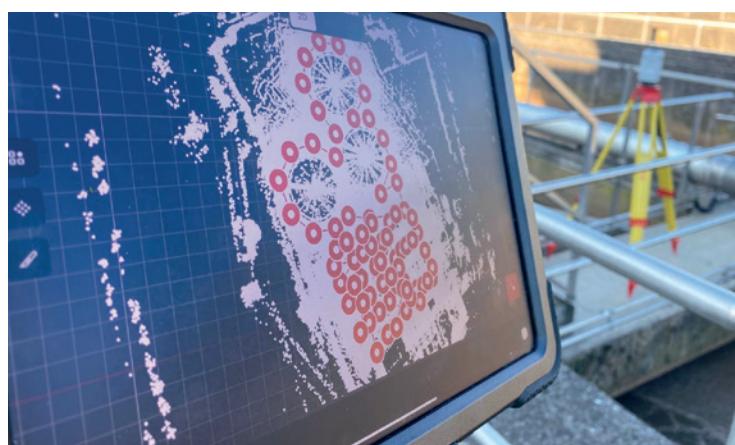
Viele seiner Kund*innen profitieren von dieser digitalen Arbeitsweise: Sie sparen Zeit beim Aufmaß, vermeiden Fehler und erhalten exakte, weiterverwertbare Unterlagen für Fertigung und Montage. Auch Altbestände können mit dieser Technologie digital erfasst werden – etwa historische Gebäude oder landwirtschaftliche Bauten ohne vorhandene Pläne. Berchtold und sein Mitarbeiter Lukas Pühringer scannen das Objekt, erstellen daraus den Altbestandsplan und liefern die Grundlage für Sanierungen oder Neubauten. „Digitales Aufmaß ist kein Luxus, sondern mittlerweile Standard, wenn man präzise arbeiten und Zeit sparen will“, betont Berchtold. Das System funktioniert nicht nur im Außenbereich, sondern auch im Innenausbau: Treppen, Geländer oder Arbeitsplatten lassen sich präzise aufnehmen und digital weiterverarbeiten. Die Datenübertragung erfolgt direkt über das Internet – der Skizzenblock hat endgültig ausgedient.



**DIGITALES AUFGABE
IST
KEIN LUXUS, SONDERN
MITTLERWEILE STANDARD,
WENN MAN PRÄZISE
ARBEITEN UND ZEIT
SPAREN WILL.**

METALLPLAN BERCHTOLD

Moos 730/20
6866 Andelsbuch
T +43 664 152 45 69
www.metallplanberchtold.at



Kein Maß geht
mehr verloren.

STARKE LEISTUNG DER VORARLBERGER METALLTECHNIK-LEHRLINGE IN OBERÖSTERREICH

AUSGEZEICHNET

Beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb der Metalltechniker, der Anfang Oktober in Linz und Wels stattfand, zeigten junge Fachkräfte aus ganz Österreich ihr Können. Besonders erfreulich: Zwei Vorarlberger Lehrlinge sicherten sich einen Platz auf dem Podest.



**INSGESAMT TRATEN ACHT
LEHRLINGE AUS VORARLBERG IN
SECHS FACHBEREICHEN AN**

Fahrzeugbautechnik

Leon Högger, Otto Wohlgenannt GmbH
Simon Begle, CTC GmbH

Land- und Baumaschinentechnik

Jakob Violand, Schäfer Ländle Technik
Jakob Blum, Otto Wohlgenannt GmbH

Metallbau- und Blechtechnik

Nico Ladner, Eisenhauer GmbH
Kilian Bals, Waldmetall Dietmar Bechter

Stahlbau- und Schweißtechnik

Sandro Nachbaur, Summer Metalltechnik
Jakob Winder, Schlosserei Klocker GmbH



**„Wir gratulieren den beiden herzlich
zum – verdienten – Stockerlplatz!“**

Alle Teilnehmer haben an diesem Wochenende ihr Bestes gegeben und richtig viel gelernt, sowohl auf fachlicher als auch auf kollegialer Ebene“, freut sich Lehrlingswart Christian Summer.

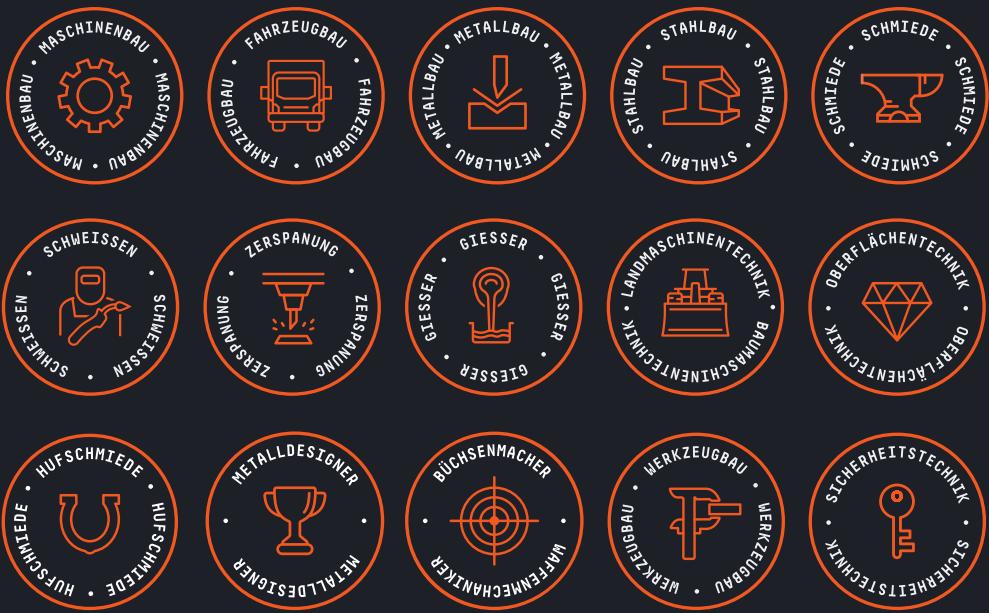
Tatkräftige Unterstützung bekamen die Lehrlinge von vier Betreuern und acht Juroren sowie Innungsmeister Wolfgang Rusch und dem Team aus der Landesinnung, die sich die Zeit nahmen und gemeinsam mit dem Bus nach Linz reisten.



Jakob Winder von der Schlosserei Klocker überzeugte in der Kategorie Stahlbau- und Schweißtechnik und holte sich den 2. Platz.



Kilian Bals von Waldmetall Dietmar Bechter erreichte in der Kategorie Metallbau- und Blechtechnik den 3. Platz.



DU HAST EIN LÄSSIGES
PROJEKT UMGESetzt?
DEINE MITARBEITER*INNEN
HABEN ETWAS BESONDERES
GELEISTET?

Dann melde dich bei
Lucia Kalkhofer-Hammling
unter 05522 305 239,
kalkhofer-hammling.lucia@wkv.at

Für die nächste Ausgabe der
Metalltechnik News suchen wir
laufend Inhalte.